



JUBLA HÄRKINGEN

Doppelt um die Erde gekämpft hält besser

Nachdem wir am Montag erfolgreich die Koordinaten des Flugobjekts auffindig machen konnten, schien es, als wären wir der Verhinderung der Erdzerstörung einen grossen Schritt näher gekommen.

Die von uns am nächsten Tag abgefangene Nachricht machte uns zuerst keine Sorgen. Doch als wir die Nachricht entschlüsselten, merkten wir, dass ein Bodentrupp der Ausserirdischen bereits zugeschlagen und unsere Maschine gestohlen hat. In der Nachricht war nicht nur von diesem Raub die Rede, der Übergabeort und die Übergabezeit waren ebenso vermerkt. So kam es, dass wir die Ausserirdischen abfangen und ihnen in einer epischen Schlacht die Maschine entwenden konnten.

Wegen des heftigen Kampfes blieb jedoch von der Maschine nicht mehr viel übrig, die Forschergruppe musste also die Maschine wieder instand setzen und gab uns für den Abend und den folgenden Morgen frei.

Mitten in der Nacht wurden wir dann aber von Sirenengeheul geweckt. Nachdem sich alle im Vorhof des Hauses versammelten, mussten wir feststellen, dass die Maschine wieder gestohlen worden war. Sofort nahmen wir die Fährte auf, diese verlor sich jedoch an der nächsten Bushaltestelle. Die Ausserirdischen mussten wohl den letzten Bus genommen haben. Es blieb uns nichts anderes übrig, als die Verfolgung



In der Gruppe zählt die Leistung jedes Einzelnen: Die Jubla Härkingen trainiert, um die Erde zu retten.

JUBLA HÄRKINGEN

auf den Morgen zu verschieben.

Frühmorgens nahmen die Forschungsleiter bereits die Verfolgung auf und übergaben die Verantwortung in der Zwischenzeit den Hilfsforschungsleitern. Am Nachmittag erreichte uns dann ein Tipp der Forschungsleiter,

wonach die Ausserirdischen die Übergabe nicht unweit vom letzten Standort durchführen würden. Darauf machten wir uns sofort auf zur erneuten Rückeroberung. Wir machten diesmal nicht den gleichen Fehler wie am Vortag und nahmen die Ausserirdischen nach dem

gewonnenen Kampf gefangen, diese sollten uns nun keine Probleme mehr bereiten.

Wir bleiben dran und tun unser Bestes, um die Erde zu retten.

VON MICHAEL RÖTHELI

SMS AUS DEM LAGER

Der Tag begann mit einem spannenden Postenlauf. Am Nachmittag ging es mit einem fätzigen Geländespiel weiter und den Tag beendeten wir mit einem Lagerfeuer. Jubla Härkingen

Diese ungehobelten Engländer haben einfach unsere Essenszufuhr gekappt! Wir Schotten müssen jetzt unser Essen selber im Dorf erspielen und auf weitere Angriffe vorbereitet sein.

Jubla Trimbach

Die Maschine wurde gestohlen, deswegen mussten wir sie holen. Wir sind gescheitert, doch das Ausschlafen hat uns wieder aufgeheitert.

Jubla Härkingen

DAS LAGERTAGEBUCH

Diese Rubrik entsteht in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Solothurnischer Jugendverbände (ASJV).



Jubla Balsthal zelebriert die Hunger Games von Linescio: Die Lagerteilnehmer wurden vom grausamen Imperium in drei Distrikte aufgeteilt, für welche sie um ihre Freiheit kämpfen und in diversen Wettkämpfen ihr Bestes geben mussten. Denn nur der siegreiche Distrikt wird vom Imperium befreit. Dank der Hilfe des Mentors «Mitsch» und dem Mut der Distriktsmitglieder konnte das Imperium in einer Nacht-und-Nebel-Aktion gestürzt und die Distrikte erlöst werden.

BENJAMIN OTTER (TEXT UND FOTOS)

JUBLA TRIMBACH

Wir sind alles andere als kleinkariert



Die bunte Truppe verteidigt Schottlands Thronfolger gegen die Engländer.

Der Thronfolger Schottlands, Prinz William, braucht dringend unsere Hilfe. Seine Krönung steht vor der Tür und die englische Königin hat ebenfalls Interesse an der Herrschaft über Schottland. Kaum sind wir bei schottischen Wetterverhältnissen auf unserem Lagerplatz angekommen, erwarten uns harte Prüfungen. Wir müssen ständig auf englische Angriffe vorbereitet sein. Die zusammengewürfelte Schar, bestehend aus bekannten und unbekanntem Gesichtern, muss vom ersten Tag an zusammenspannen.

Als Allererstes mussten wir unseren Prinzen in seiner tiefen Trauer trösten. Mit der Beerdigung seiner Mutter, der Königin, starteten wir in die beiden Sommerlagerwochen. Am zweiten Tag

erhielten wir Besuch von einem uralten Schotten, der uns vorwarf, gar keine richtigen Schotten zu sein. Er lehrte uns die wichtigsten Dinge über den Dudsack, das Ungeheuer von Loch Ness und die Geschichte Schottlands. Diesen lehrreichen Tag liessen wir am Lagerfeuer mit Schoggibananen ausklingen.

Aus heiterem Himmel wurden wir aber dann am nächsten Morgen von den Engländern überrumpelt. Sie kappten unsere Essenszufuhr, worauf wir unser eigenes Essen im Dorf erspielen mussten. Wir freuen uns wahnsinnig auf die vielen Abenteuer, die uns noch erwarten und wissen jetzt schon, dass wir Schottland vermissen werden.

VON SVENJA NOVAK (TEXT UND FOTO)